

GStyle

DAS GLAESER DESIGN-MAGAZIN FÜR MÖBEL UND RAUM.



Zürcher Kantonalbank
Alles neu im Flaggschiff!

Hauptsitz der Eleganz
Bucherer erneuert Stammhaus Luzern

Universität St.Gallen
Studie zu «Conduct One»



Titelbild:

Bucherer, Luzern

Inhalt

Editorial	3
EMA House, Zürich	4
Hotel Alpha-Palmiers, Lausanne	8
Marktgassee Hotel, Zürich	12
Bucherer, Luzern	16
Zürcher Kantonalbank, Zürich	20
Bank Lombard Odier & Co. AG, Zürich	24
Bericht Möbel	28
Swiss Japan Design Workshop	32
Spezialmöbel Realisation (Black Crows, SWISS)	34
WOGG – Christophe Marchand	36
Themennachmittag Allega GmbH	40
HSG-Studie	42
Ausstellung Guido Gläser und Nelly Frei	43
GLAESER APP	44

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:

GLAESER WOGG AG

Redaktion, Layout und

Realisation: DACHCOM.CH

Fotorechte: GLAESER WOGG AG

Druck: Sonderegger Publish AG

GLAESER WOGG AG

Im Grund 16, Dättwil

CH 5405 Baden

T +41 56 483 36 00

F +41 56 483 36 99

info@glaeser.ch, www.glaeser.ch

Kreativität

Was vorstellbar ist, ist auch machbar, meinte Albert Einstein. Dieses Zitat ist eine unerhörte Herausforderung an die Kreativität. Und Kreativität ist bei GLAESER WOGG AG die Voraussetzung und die Fähigkeit, Neues zu schaffen.

Wie wir das im Bereich **Möbel** anpacken, finden Sie ausführlich auf Seite 28 dokumentiert. Wenn uns **SWISS** oder **Black Crows** für komplexe Realisationen rufen, bedingt das unsere fundamentale Auseinandersetzung mit der Philosophie und den exakten Anforderungen dieser Marken (Seite 34). In diesen exemplarischen Fällen profitieren wir nachhaltig von unserem Namen.

Man kann Unternehmenskreativität auch von der andern Seite her angehen. Von vorne sozusagen. Aus dem 2015 in unseren Räumen durchgeführten **«Swiss Japan Design Workshop»** mit zehn Designern aus Japan und der Schweiz werden nun zwei Ideen konkret zu Produkten (Seite 32).

Lassen Sie mich diese Kreativitätskette ein wenig weiterführen. Mit unserer Realisationskompetenz bei **Shops, Institutionen und Gastro** dienen wir der Kreativität von Architekten, Innenarchitekten und Bauherren. Eindrückliche **Referenzen** – wie auch in dieser Ausgabe – präsentieren nicht nur das



Heinz Schönholzer
CEO GLAESER WOGG AG

finale Resultat, sondern die produktive und notwendige **partnerschaftliche Zusammenarbeit**. Diese erst führt zu Topprojekten, über die sich alle Beteiligten freuen dürfen.

Kreativität in hohem Masse bedient auch **Christophe Marchand**, der etablierte Designer, auf der **WOGG-Schiene**. Von ihm erfahren wir in einem längeren Gespräch auf Seite 36 wie er zum Design kam, wie er gutes Design definiert und wie er arbeitet.

Ich freue mich sehr, wenn Sie diesem G-Style ein paar interessante Aspekte oder Einsichten abgewinnen können. Übrigens: Den G-Style können Sie jetzt auch als **App** herunterladen. Schnell verfügbar, intensiv erlebbar.

Ihre GLAESER WOGG AG

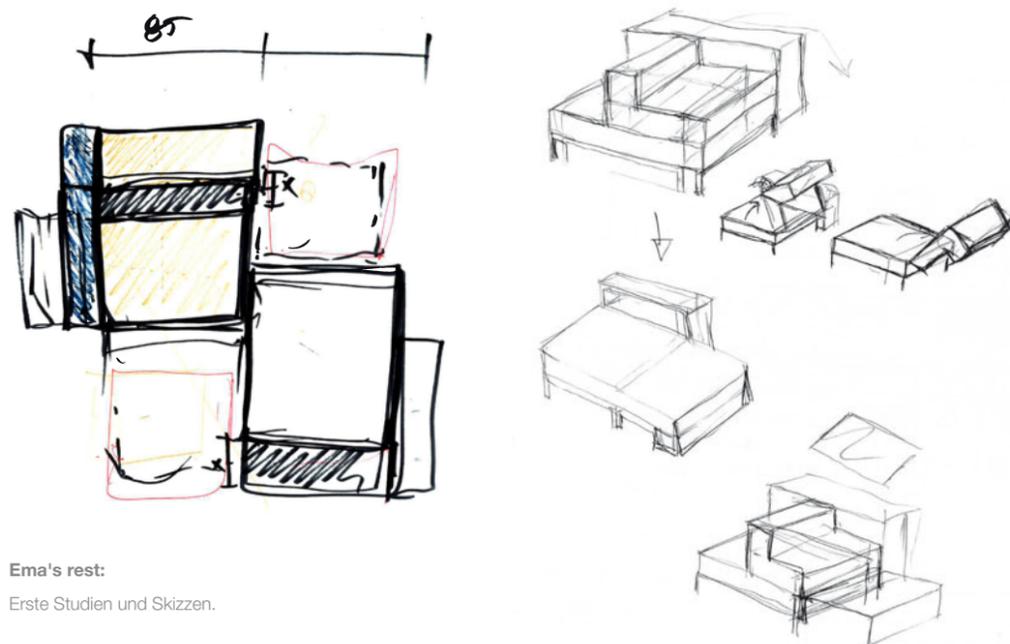
Heinz Schönholzer
CEO

EMA House, Zürich

www.ema-house.ch

Vertrautes in der Fremde

Es ist ein internationaler Gast, dem das EMA HOUSE ein Zuhause auf Zeit bietet. Er kommt oft aus anderen Kulturkreisen, reist allein oder mit Familie, zum Teil mit Bediensteten. Er ist geschäftlich unterwegs oder will Land und Leute kennenlernen. Er bleibt länger in Zürich oder nutzt den Ort als Basis für weitere nationale oder internationale Erkundungsreisen.



Ema's rest:
Erste Studien und Skizzen.

Persönliche Cityresidenz mit Service

1995 gegründet, zählt EMA House heute zu Zürichs führenden Anbietern für hochwertige Hotelsuiten und Serviced Apartments. Ziel: Die beste Alternative zu einem herkömmlichen Hotelaufenthalt. Nun erfolgte ein umfassender Umbau. Zur Findung des gestalterischen Leitbildes und zur Evaluation des richtigen Projektpartners wurde von der Fanzun AG, dem Generalunternehmer, ein Innenarchitekturwettbewerb durchgeführt. Als Sieger des Wettbewerbs ging das Atelier ushitamborriello, Baden, hervor.

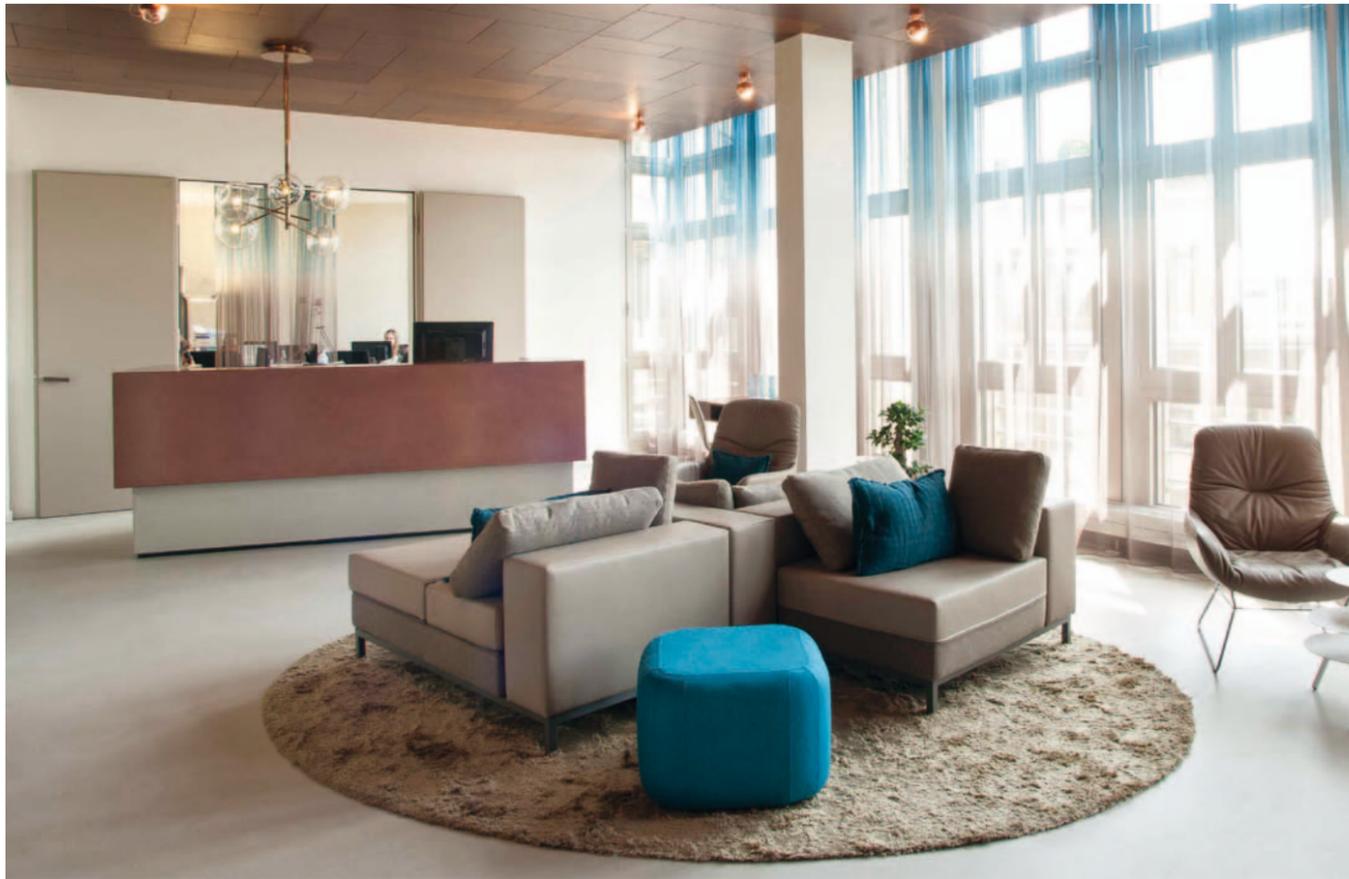
Offenes Raumgefüge

Vollständig erneuert wurden die 23 Suiten. Die Neuorganisation der Lobby mit Öffnung zum Landesmuseum sowie die Erneuerung der haustechnischen Anlagen waren Bestandteil des Planungsauftrages. Die Neugestaltung der Layouts und die Öffnung der Küchen zum Wohnraum schafften ein offenes Raumgefüge, das neu bespielt werden konnte. Im Dachgeschoss entstand eine zusätzliche Suite. In der haustechnischen Konzeption wurden die Fancoils, die wenig attraktiv vor der Glasfassade standen, in die abgehängte Decke integriert und in die Steuerung miteingebunden, so dass es den Ansprüchen des modernen Gastes entspricht und dem Gast höchsten Komfort ermöglicht.



Modelle und Prototyping





«Die professionelle und engagierte Unterstützung des Teams von GLAESER WOGG AG hat entscheidend zur erfolgreichen Realisation dieses Werkstückes beigetragen.»



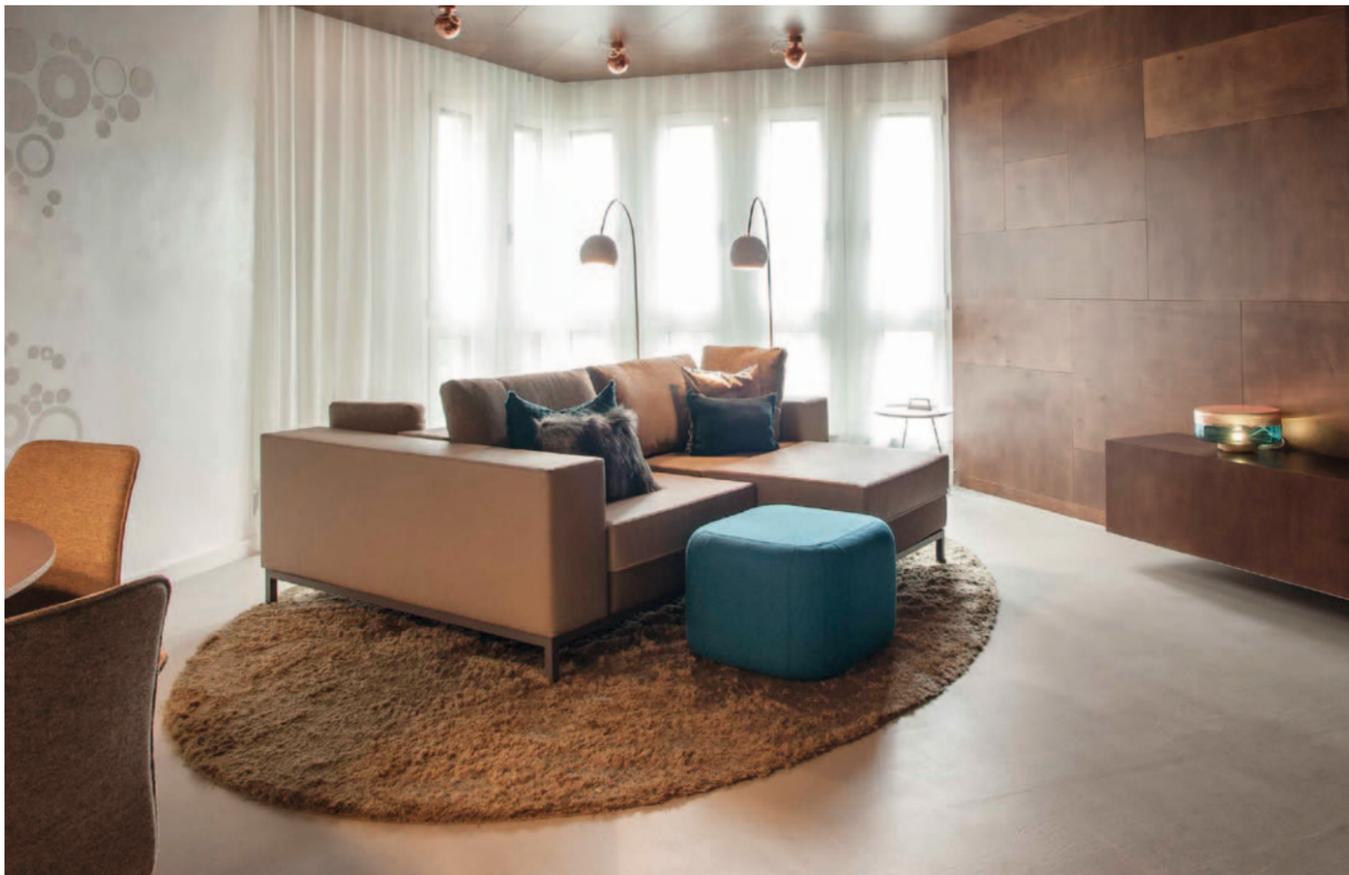
Ushi Tamborriello

Innenarchitektur

Szenenbild

Baden

www.ushitamborriello.com



Ema's rest als Mittelpunkt

Das neu geschaffene, offene Raumgefüge machte ein Sitz- und Loungemöbel möglich, das nahezu richtungslos den einladenden Mittelpunkt des Wohnraumes bildet. Neben verschiedenen Ausrichtungen (zum TV, zum Essplatz, zum Fenster) bietet das rundum gepolsterte Möbelstück auch verschiedene Sitzhöhen samt Liegemöglichkeiten an. Einfaches Umklappen der Polsterung generiert ein zusätzliches, etwas geschütztes Liegebett (90 x 190 cm) ohne grosses Umstellen oder kompliziertes Handling. Die Sitzmöglichkeit Richtung TV bleibt dennoch erhalten. In seiner Erscheinung bleibt Ema's rest zeitlos klassisch. Durch ein offenes, filigranes Metallgestell löst sich das Polstermöbel vom Boden. Die Polsterungen folgen den ergonomischen Anforderungen und versuchen diesen in möglichst kleinen Volumen gerecht zu werden. Den modischen Touch erhält das Sitzmöbel durch Kissen und Plaids, die leicht modifizierbar sind.

Kooperative Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG

Frühzeitig wurden aus Skizzen und Zeichnungen zuerst massstabsgetreue Modelle für Ema's rest gefertigt, bis wir uns zusammen mit den Werkstätten ans erste Mock-up's wagten. Höhen wurden diskutiert und ausprobiert, diverse Härten geprüft, Dimensionen gebaut und modifiziert, Oberflächen getestet. Bauherrschaft, Betreiber und die Fanzun AG als Generalunternehmen waren eng in diesen Prozess mit eingebunden und haben wichtige Inputs zur Ausgestaltung dieses Möbelstückes geliefert. Heute profitiert der internationale Gast davon.

Strahlend neue Palmenfrische für Lausannes Stadtoase

Für Eric Fassbind und seine Hotels by Fassbind, die im Stadtzentrum von Schweizer Grossstädten liegen, ist jedes Hotel eine Liebesgeschichte. Das hat mit einer speziellen Identität zu tun, die gepflegt und gelebt wird und trifft auch auf das Hotel Alpha-Palmiers zu, das jetzt neu umgebaut wurde. Mit vier Sternen strahlt das Hotel einen eigenen Charme aus und verkörpert eine Oase der Ruhe mitten im Herzen von Lausanne.

Die moderne Architektur, das wohltuende Grün der Gärten und die kulinarische Vielfalt sorgen für einen gelungenen Aufenthalt. Aufgewertet durch den Umbau wurde das Hotel Alpha-Palmiers vor allem mit der neuen Palm Bar, die stimmungsvoll auf Gäste wartet für einen Drink nach einem erlebnisreichen Tag, und natürlich mit dem Neubau des erstklassigen Restaurants «Jardin Thai», einem der beiden hotel-eigenen Restaurants nebst der Brasserie L'esprit Bistrot. Geschickt integriert in das Erscheinungsbild wurde auch der neue Restaurations- teil und der Seminarbereich des Alpha-Palmiers.



Ausgangspunkt für Stadtentdeckungen

Nur zwei Minuten vom Bahnhof entfernt (Züge und Métros), ermöglicht das Hotel Alpha-Palmiers einen fabelhaften Start für eine Entdeckung der Stadt. Die 215 Zimmer überzeugen durch ihre grosszügige Auslegung. Die einladende Wellnesszone mit Fitness, Sauna und Hamam ist begehrt bei den Gästen. Für Kongresse und Seminare bietet das Alpha-Palmiers 20 Säle mit Tageslicht für bis zu 650 Personen. Für den radelnden Hotelier Eric Fassbind liegt es auf der Hand, dass alle Hotelgäste eine Transportkarte für eine freie Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Grossraum Lausanne erhalten.



Liebevolle und präzise Arbeit

Verantwortlich für das architektonische Konzept zeichnet das Studio MHNA in Paris. Die Bauleitung führte dl-c, designlab-construction s.a. aus Genf. GLAESER WOGG AG konnte einmal mehr seine hochstehende Kompetenz als Innenausbau-Partner im Gastro- und Hotelleriebereich beweisen. Liebevoll und in hoher Qualität realisiert wurde die Baranlage, die Rückbuffets, die Palmenwand mit Paravent, die Kaffeetheke (mit Zubehör), die Deckensegel und die Signaletik mit fünf Stelen und LCD-Displays.



Eric Fassbind
Inhaber und Leiter
Hotels by Fassbind

Herr Fassbind, was war das Ziel Ihrer Neuerungen im Hotel Alpha-Palmiers?

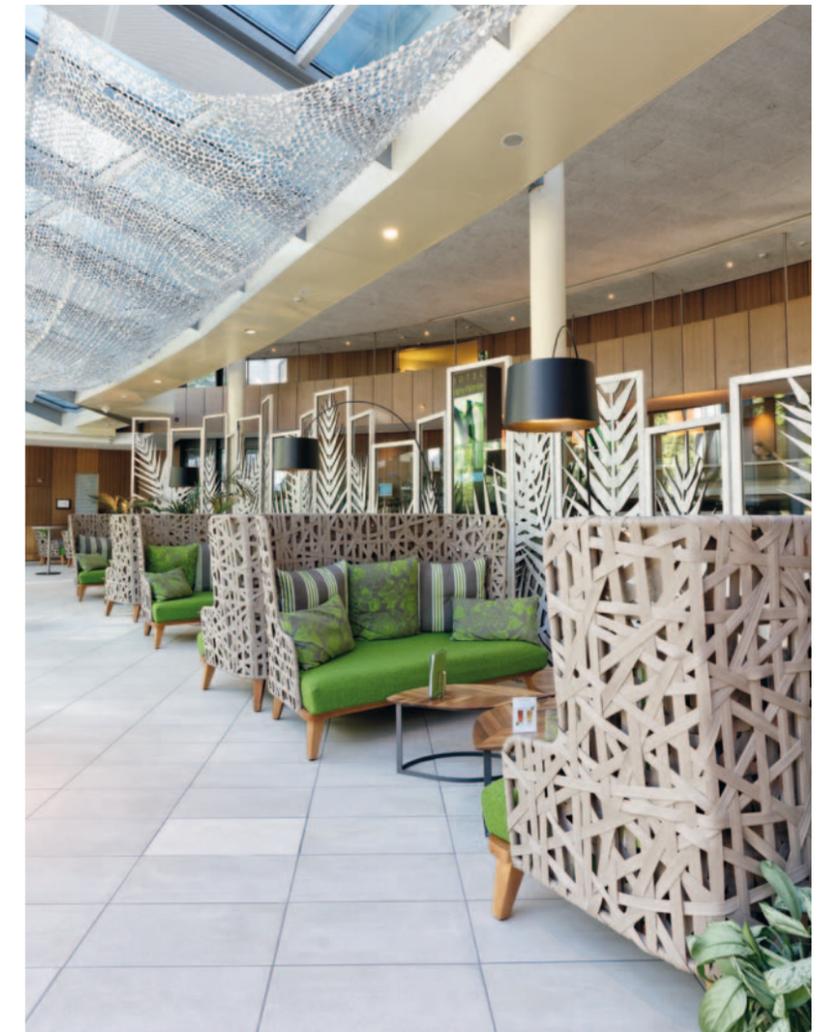
Das Hotel Alpha-Palmiers wurde bereits 2002 in Zusammenarbeit mit der GLAESER WOGG AG total neu gebaut. Das Haus präsentiert sich noch sehr aktuell und modern. Die Gäste lieben es sehr. Bei der Bewertung der Zufriedenheits-Fragebogen kam mehrmals zum Ausdruck, dass eine Hotelbar sehr stark erwünscht ist. Dazu erwies sich das Frühstücksbuffet, mit seiner lebhaften Frequenzierung vor allem auch von Gästen aus dem Fernen Osten, mehr und mehr als zu klein. Unsere Zielsetzung sah vor, dass die neue Bar am Morgen als Frühstücksbuffet dient und sich ab 15 Uhr als stimmungsvolle Hotel-Bar präsentiert.

Wie sind Sie zufrieden mit dem Resultat und der Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG?

Mit GLAESER WOGG AG ist eine Baustelle immer eine Freude! Die Arbeiten verlaufen termingerecht und werden mit hoher Qualität realisiert. Die Planung sowie die Ausführung verlaufen reibungslos.

Worauf führen Sie den Erfolg Ihrer Hotels zurück?

Ich besitze und führe sechs 3- bis 4-Sterne-Hotels in Lausanne und Zürich. Wir kennen diese Kundschaft sehr gut und haben unsere Produkte exakt für diese Gäste ausgerichtet und gestaltet. Dazu kommt natürlich ein äusserst motiviertes Team.



Marktgasse Hotel, Zürich Historisches Haus in neuem Glanz

Das im September neu eröffnete Marktgasse Hotel liegt dort, wo Zürich sich von seiner schönsten Seite zeigt. Die Marktgasse war die wichtigste Strasse im mittelalterlichen Zürich. Atmosphärisch ist diese Drehscheibe des pulsierenden städtischen Lebens noch heute zu spüren. Das Marktgasse Hotel kombiniert Neues und Altes und setzt auf elegantes Understatement mit viel Ästhetik und Liebe zum Detail.

Das Gestaltungskonzept für die Innenräume des Hotels stammt von den Creative Design Consultants Kessler & Kessler. Die Realisierung erfolgte durch IDA14 Zürich für den Betreiber Ospena Group AG, von welchem auch das Konzept stammt. Zuständig für die Architektur ist das Büro Miller Maranta Basel. Im Bereich Innenausbau bei den Gästezimmern und im öffentlichen Bereich zeugen die Arbeiten von GLAESER WOGG AG von hoher Kompetenz und dem Ziel, die anspruchsvollen Pläne und Vorstellungen der Ospena Group AG mit einzigartiger Atmosphäre zu realisieren.

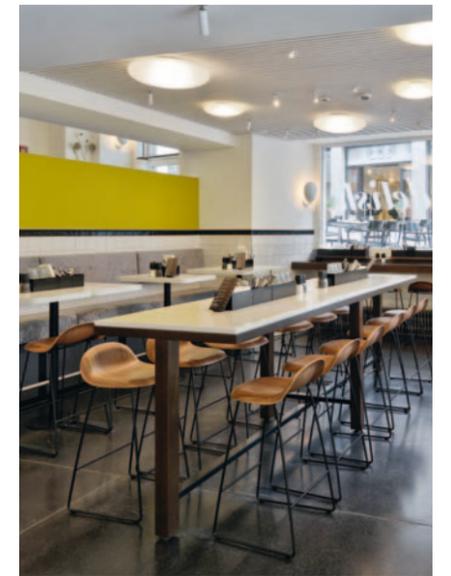
Zeitloses, eklektisches Design

Das Marktgasse Hotel im denkmalgeschützten Altstadtthaus, angesiedelt im 4-Sterne-Bereich, besticht nach sorgfältiger zweijähriger Renovation durch sein zeitloses, eklektisches Design mit viel Charme und Persönlichkeit. Die 39 sorgfältig und hochwertig, mit vielen Design-Klassikern, eingerichteten Zimmer, verfügen alle über unterschiedliche Grundrisse und Vorzüge. Vom kleinen und gemütlichen Single-Zimmer bis zur grosszügigen Marktgasse Suite.



Kosmopolitische Raffinesse

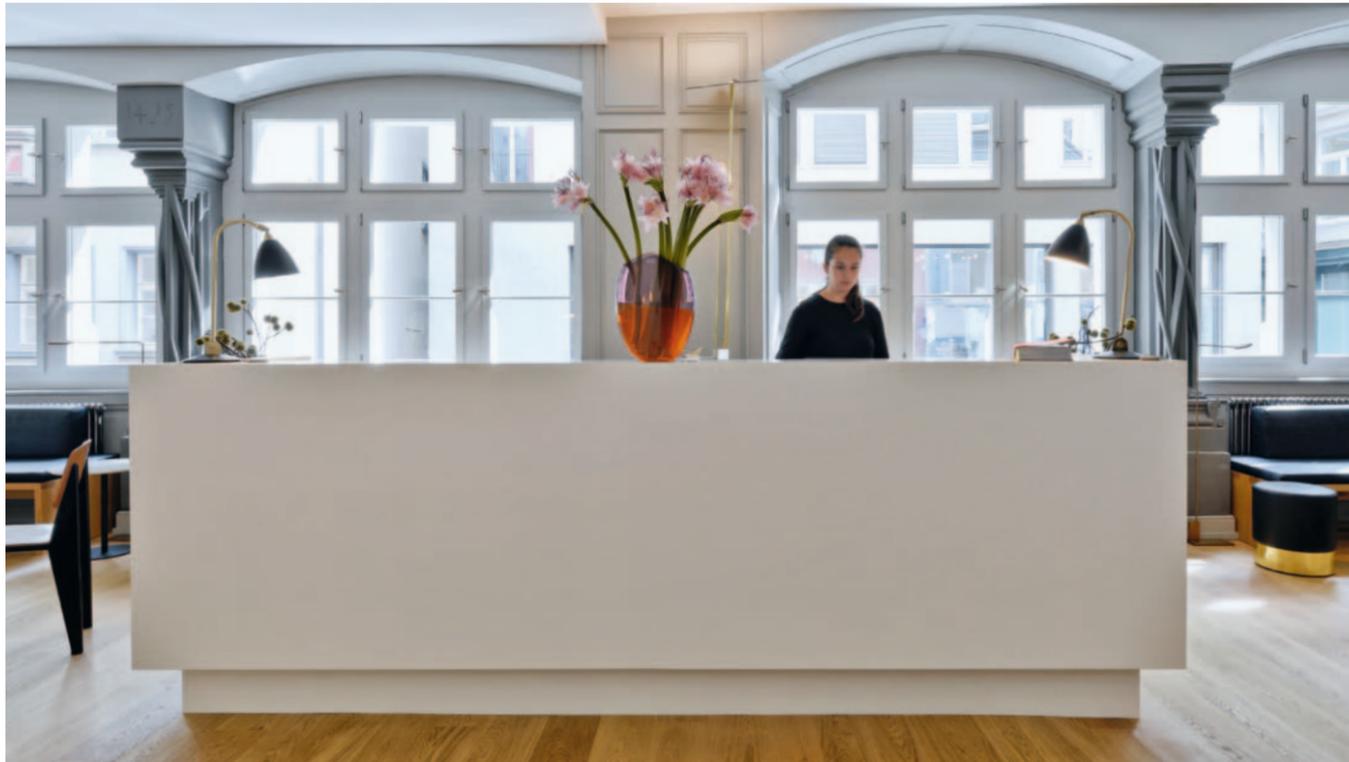
In Balthos Küche & Bar trifft Genuss auf kosmopolitische Raffinesse. Der Baltho ist in Bar und Restaurant unterteilt und bietet ganztags eine bewusst kleine Karte mit neu interpretierten Klassikern und saisonalen Überraschungen. Ergänzt wird das Angebot durch ausgesuchte Weine und gekonnt gemixte Cocktail-Klassiker. Das kosmopolitische, modern-urbane delish Café Take-out ist eine echte Alternative zu den Cafés, Bäckereien und Take-aways in der Umgebung und ist von früh bis spät für Frühaufsteher und Nachteulen geöffnet. Im Zwischengeschoss des Marktgasse Hotels laden die charmante Bibliothek und der angrenzende Salon zum Verweilen ein. Hotelgäste geniessen freien Zugang zum Fitnesspark Hamam Münstergasse, nur zwei Minuten vom Hotel entfernt.



Aus bewegter Vergangenheit zu neuem Glanz

Die Räume des Marktgasse Hotels (zuvor das Zic-Zac) haben eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Anfang 1900 wurde im Bereich des heutigen Restaurants Baltho ein grosser Saal mit Bühne für Cabaret und Tingeltangel eingebaut. 1945 startete der legendäre Schlagersänger Vico Torriani in Emil Bägglis ebenso legendärem Dancing Palazzo (im umfunktionierten Saal des Rothus) seine Karriere bei einem Jekami-Wettbewerb. Diese abwechslungsreiche Geschichte liesse sich noch und noch dokumentieren. Heute erstrahlt das Marktgasse Hotel, eine von Zürichs ältesten Gastwirtschaften, nach aufwändiger Renovation als wegweisendes Altstadtthotel wieder in neuem Glanz.





Nicole Thurnherr
Leiterin Product Management
Ospena Group AG

Frau Thurnherr, wie definieren Sie die Zielsetzungen der Ospena Group AG?

Die Ospena Group möchte das bereits in der ganzen Schweiz etablierte Konzept Pizzeria Ristorante Molino weiterführen und entwickeln. Wir verfolgen eine Expansionsstrategie, ein nachhaltiges Wachstum ist uns jedoch sehr wichtig. Seit diesem Herbst verfügen wir mit dem Marktgasse Hotel, Baltho Küche & Bar und delish Café Take-out über drei weitere Konzepte, die nun erstmals im Zürcher Niederdorf umgesetzt wurden.

Wie kam es zum Umbau des Marktgasse Hotels, welches Konzept verfolgten Sie dabei und was erwartet die Gäste?

Mit dem Umbau des Gebäudeensembles an der Marktgasse 15 und 17 bot sich für uns die ideale Opportunität, unser Konzeptportfolio zu diversifizieren. Das Marktgasse Hotel gilt historisch gesehen als eines der ersten Gasthäuser Zürichs. Seit dem 15. Jahrhundert dient es als Gasthaus und Taverne. Diese Tradition möchten wir auch weiterhin pflegen: Unser Haus soll ein möglichst breites Publikum ansprechen. Die Gastronomie im Haus haben wir bewusst als eigenständiges Konzept und nicht etwa als Hotel-Restaurant positioniert. Im Erdgeschoss befindet sich das delish, ein Café und Take-out. Von frühmorgens bis spätabends bieten wir hier abwechslungsreiche und überraschende kulinarische Erlebnisse. Das beginnt bei hausgemachten Backwaren, geht über eine grosse Auswahl an Salaten, Fisch, Fleisch und vielen vegetarischen und veganen Gerichten. Der Baltho mit seiner Bar und dem Restaurant ist ein unkompliziertes und entspanntes Lokal mit perfekt gemixten Cocktails und einer bewusst kleinen Speisekarte. Im ersten Stock beginnt dann das Marktgasse Hotel. Die 39 Zimmer sind individuell und stilvoll eingerichtet, keines sieht gleich aus wie das andere. Hier fühlt man sich fast wie in einem Privathaus.



Herr Zuber, wie sind Sie zufrieden mit dem Resultat und der Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG?

Sehr zufrieden! Die Renovationsarbeiten dieses geschichtsträchtigen Hauses waren äusserst spannend. Aufgrund der historischen Bausubstanz kam es jedoch immer wieder zu Modifikationen und Änderungen, die so nicht planbar waren. Diese Herausforderungen haben die Mitarbeiter der GLAESER WOGG AG mit nicht nachlassendem Elan hervorragend gemeistert. Die Professionalität und Kreativität von GLAESER WOGG AG hat dazu beigetragen, die architektonischen Vorgaben und Ideen in eine realisierbare Form zu bringen.

Die Ospena Group AG, zuvor Molino AG, gehört seit 2014 zur Genossenschaft Migros Zürich. Mit 16 Pizzeria Ristorante Molino an 13 Standorten in der ganzen Schweiz, dem Ristorante Frascati in Zürich, und dem Ristorante Le Lacustre in Genf, hat sich die Ospena Group AG seit 1988 erfolgreich als Anbieter authentischer mediterraner Gastronomie etabliert. Seit Herbst 2015 betreibt die Gruppe zudem das neu eröffnete Marktgasse Hotel mit den Gastronomiekonzepten Baltho Küche & Bar und delish Café Take-out in der Stadt Zürich. Die Ospena Group AG beschäftigt 500 Mitarbeitende.



Hans Zuber
Leiter Instandhaltung /
Bau / Technik
Ospena Group AG

HAUPTSITZ DER ELEGANZ WIRD ERNUEVERT

Bucherer, mit Stammhaus in Luzern, ist einer der grössten Uhren- und Schmuckanbieter in Europa. Die Firmenkultur von Bucherer ist

aus den Wurzeln eines typischen Familienunternehmens gewachsen, welches sich seit 1888 erfolgreich an den Veränderungen des Marktes ausrichtet. Mit dem kompletten Umbau aller Verkaufsräume offenbart sich das Stammhaus luxuriös und vollkommen auf der Höhe der Zeit.

Verantwortlich für die Architektur beim Umbau in Luzern ist Dobas AG, Luzern. Natürlich zeigt auch das Geschäft am Schwanenplatz in Luzern das typische Bucherer-Design mit der gestalterischen Handschrift des Architektur- und Designbüros Blocher Blocher

Partners aus Stuttgart. Realisator im Innenausbau mit Wandanlagen ist GLAESER WOGG AG mit der bekannten Shop-Kompetenz, die sich an die hohen Anforderungen von Bucherer ausrichtet.

«Bucherer bietet seiner internationalen Klientel die wohl umfassendste Auswahl an Rolex-Uhren und Luxusuhren weiterer bekannter Marken.»





Im Reich der Kostbarkeiten

Vier Etagen werden neu strukturiert, etappenweise umgebaut und zu einer durchgehend stimmigen Raumkomposition vereint. Steinportale markieren den Zugang zu den Markenwelten und helfen gleichzeitig bei der Zonierung der unterschiedlichen Themenbereiche. Kernstück des Schmucksortiments sind die in den hauseigenen Ateliers entworfenen und produzierten Schmuckkollektionen sowie Einzelanfertigungen mit besonders seltenen naturfarbenen Diamanten, einzigartigen Farbsteinen oder gesuchten Perlen. Das Angebot von Bucherer umfasst nahezu 50 000 Kostbarkeiten.

Dramaturgischer Aufbau der Wände

Als wolkiges Deckenarrangement über den Countern thront die schwebende Blütenkunst der brasilianischen Künstlerin Valeria Nascimento. Der dramaturgische Aufbau der Wände unterliegt dem Layer-Prinzip: lederne Flächen, Schmuckelemente, Natursteinflächen, bronzefarbene Lisenen. Markentafeln sowie Stand- und eingelassene Vitrinen führen in ihrer Abfolge zu spannenden Raumbildern, die Bucherers Geschäftsfelder hervorheben. Ins Auge fallen zudem die neu konzipierten VIP-Räume, die Deckenoptik, wo Weiss ein grosszügigeres Raumempfinden vermittelt und die prächtige Hochzeitsabteilung.

Herr Baumann, was bezweckt Ihr Umbau?

Der komplette Umbau aller Verkaufsräume ermöglicht die Erweiterung des Verkaufsgeschäfts um das 3. OG. Hier entfaltet sich eine der grössten Schmuckabteilungen der Schweiz mit exklusiver Romance-Lounge, welche eine wunderbare Aussicht über Vierwaldstättersee und die Berge bietet. Über zwei Etagen erstreckt sich die grösste Rolex-Boutique der Schweiz. Attraktiv präsentieren sich die Shop-in-Shop-Boutiquen von Carl F. Bucherer und Breguet, das Bucherer Diamond Center sowie die Markencorner und -wände renommierter Uhrenmarken.

Kunden und Partner dürfen sich also freuen?

Ja, gewiss. Wir wollen unseren lokalen und internationalen Kundinnen und Kunden ein inspirierendes Einkaufserlebnis in einem zeitgemässen Luxusambiente bieten. Unseren Markenpartnern ermöglichen wir in einem harmonischen und eleganten Umfeld einen wertigen Markenauftritt. Unsere grosse Schmuckkompetenz zeigen wir mit einer Schmucktage, in der vor allem auch unsere lokalen Kunden in Ruhe und gepflegtem Ambiente ihren Lieblingsschmuck aussuchen können.

Was ist die grösste Schwierigkeit während des Umbaus?

Wir sind für unsere Kunden auch während des Umbaus immer da und haben nie geschlossen. Unsere Mitarbeitenden müssen folglich während rund 15 Monaten sehr flexibel sein und zum Teil in Provisorien arbeiten, die manchmal nach kurzer Zeit schon wieder verschoben werden. Die Platzverhältnisse sind enger als gewohnt. Dazu kommen die unvermeidlichen Emissionen von Lärm oder gelegentlich etwas Schmutz in den «Räumen hinter den Kulissen». Unser Personal zieht grossartig mit und hat auch den riesigen Ansturm der Kunden in der touristischen Hochsaison super bewältigt; dies beweist eine tolle Motivation.

Ihr Kommentar zur Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG?

Die Zusammenarbeit ist sehr positiv. GLAESER WOGG AG erleben wir als sehr hilfsbereit und flexibel. Die Qualität der Arbeit ist ausgezeichnet und die Monteure erledigen ihre Arbeit wirklich gut.

Jörg Baumann

Bucherer AG
Direktor Marketing und
Business Development
Mitglied der Gruppenleitung



Zürcher Kantonalbank: Bahnhofstrasse wird lebendiger

Nach sechs Jahren Planung und vier Jahren Bauzeit öffnete im August 2015 das Flaggschiff der Zürcher Kantonalbank an der Bahnhofstrasse seine Türen. 200 Millionen Franken wurden in das moderne Geschäftshaus investiert. Das architektonische Konzept stammt von jessenvollenweider Architektur, Basel. Die GLAESER WOGG AG realisierte anspruchsvolle Innenausbauarbeiten im Bankratsaal (Tisch), Restaurant, in der Automatenzone Erdgeschoss, den Sprechzimmern und fertigte Innentüren, Wand- und Liftverkleidungen an.

www.zkb.ch



Dieser Umbau tut der Zürcher Bahnhofstrasse gut. Ungeachtet ihres weltweiten Bekanntheitsgrades ist ihre Belebung nachts und im oberen allgemeinen Teil eher dürrtig. Zur Belebung tragen das «Kafi Züri» mit Boulevardteil und die Cafeteria im Innenhof, wie auch das Personalrestaurant im Hof bei.

Die nahe Bank

Die Zürcher Kantonalbank als die nahe Bank ist heute die grösste Kantonalbank der Schweiz und die drittgrösste Schweizer Bank. Sie ist erfolgreich als Universalbank mit regionaler Verankerung und internationaler Vernetzung. Das Gebäude wurde umfassend und unter Berücksichtigung von Denkmalschutz- und Nachhaltigkeitskriterien umgebaut. Die denkmalgeschützte Fassade aus den 1960er-Jahren hat eine gründliche Auffrischung mit einer energiesparenden Verglasung erhalten.

Nashorn bleibt

Die neue Kundenhalle wird aufgewertet durch zwei zeitgenössische Kunstwerke aus dem Raum Zürich. Die «Grosse Holzschleife» von Andres Lutz und Anders Guggisberg dehnt sich über drei Stockwerke aus und schwebt im Luftraum wie eine Endlosschleife. «Das unbekannte Kunstwerk» von Christine Streuli und Jens Nordmann ist in den Boden der Kundenhalle eingelassen. Das bekannte Nashorn des Zürcher Künstlers John A. Tobler steht wieder vor dem Gebäude der Zürcher Kantonalbank – allerdings nicht mehr direkt neben dem Eingang, sondern auf dem Trottoir zwischen den Bäumen.

Vierseitig zugängliche Kundenhalle

Wo möglich wurden regionale Materialien genutzt, u.a. heimisches Erlenholz und Mägenwiler Muschelkalk. Die Oberlicht-Decke in der Kundenhalle wurde angehoben. Die unter Denkmalschutz stehende Wendeltreppe blieb bestehen. Die Rolltreppe wurde entfernt. Das Empfangs- und Beratungskonzept wurde noch gezielter den vielfältigen Kundenbedürfnissen angepasst: Die klassische Schalterhalle wurde durch eine offene Kundenhalle ersetzt, die von vier Seiten zugänglich ist. Mitarbeitende der Bank empfangen die Kunden persönlich. Der Kunde wird entsprechend seinen Bedürfnissen entweder zum Schalter, in einen Beratungsraum oder zu einem Automaten begleitet.

«Vor dem Hintergrund der anspruchsvollen Architektur und unseren hohen Qualitätsanforderungen wurden wir von GLAESER WOGG AG immer partnerschaftlich und mit sehr hoher Qualität bedient.»

Herr Rhyner, repräsentiert dieser Um- und Neubau den neuen Prototyp Bank für die Stadt?

Wir stehen im Herzen von Zürich als die «nahe Bank» für lokale Verankerung, Offenheit und Fortschritt. Der Gebäudekomplex wurde in diesem Sinne umfassend modernisiert und saniert. Mit den öffentlich zugänglichen Lokalen Kafi Züri und Büro Züri unterstreicht die Bank ihre Nähe zur Zürcher Bevölkerung. Zugleich haben wir unsere Markennwerte in die Filiale übertragen. Die Kundenberatung ist durch die offene Gestaltung der Kundenhalle noch nahbarer.

Ihre grösste Herausforderung bei der Realisierung?

Es gibt nicht «die eine» Herausforderung bei einem Umbauprojekt dieser Grössenordnung. Im neuen Hauptsitz befinden sich diverse Geschäftseinheiten, die obersten Führungsabteilungen, unternehmensinterne Fachstellen sowie vier Gastrobetriebe und das «Büro Züri». Dazu kommen zahlreiche Zulieferprojekte der Sicherheit, ICT, Kunst und Tresorie. Wir haben mit vielen Stakeholdern zusammengearbeitet, damit verbunden waren grosse Herausforderungen im Anforderungsmanagement.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG?

GLAESER WOGG AG war für uns im Bereich Innentüren sowie für Schreinerarbeiten tätig. In beiden Funktionen überzeugte uns GLAESER WOGG AG mit speditivem Agieren, insbesondere bei speziellen und zeitknappen Bestellungen. Vor dem Hintergrund der anspruchsvollen Architektur und unserer hohen Qualitätsanforderungen wurden wir immer partnerschaftlich und mit sehr hoher Qualität bedient. Die GLAESER WOGG AG war jederzeit ein zuverlässiger Partner, wir haben die Zusammenarbeit sehr geschätzt.



Daniel M. Rhyner
Leiter Bauprojektmanagement
Vizedirektor
Zürcher Kantonalbank

Bemerkenswerte Zahlen

Anzahl Beschäftigte auf dem Bau: ca. 500

Anzahl Arbeitsplätze: total 903 Arbeitsplätze stehen bereit

Anzahl beteiligte Unternehmungen: 203

Nettogeschossfläche: 40 449 m² = knapp 6 Fussballfelder

Gebäudevolumen: 169 844 m³ = ca. 230 durchschnittliche Einfamilienhäuser

Stahl verbaut: 250 t = 71 Elefanten

Kabel verbaut: 850 km = Strecke von Zürich bis Berlin

Neue Fensterglasflächen: 3235 m² = ca. 12½ Tennisplätze bzw. 191 200 kg = knapp 5 Cobra-Trams

Lombard Odier

investiert in die Zukunft

Die Bank Lombard Odier & Co. AG mit Hauptsitz in Genf gehört zu den ältesten Privatbanken in der Schweiz. Seit 1796 widmet sie sich der Vermögensberatung und -verwaltung für private und institutionelle Kunden. Die Lombard Odier Zürich hat sich im vergangenen Jahr nicht nur strategisch neu aufgestellt, sondern im Utoschloss, einem historischen Zürcher Gebäude, den Empfangsbereich und die Kundenzone neu gestaltet.

Verantwortlich für das innenarchitektonische Konzept zeichnet teo jakob innenarchitektur in Winterthur. GLAESER WOGG AG realisierte die gesamten Schreinerarbeiten, besonders ins Auge fällt die Theke im Empfangsraum.

Frischer Wind

Betritt man den Empfangsbereich im Parterre, besticht die elegante Kombination von hellem Kalksteinboden, weissen Wänden, dunkler Möblierung und der imposanten Kassetendecke. Die Räume symbolisieren treffend den Aufschwung mit dem stark erweiterten Angebot in Zürich, das ausgebauten Kundenberaterteam, die aufgestockten Portfoliomanagement-Kompetenzen und den gestärkten Bereich Wealthplanning.

Dezentes Unterstatement

Die Räumlichkeiten verbinden Tradition und Fortschritt mit einem Hauch Unterstatement, der dem gesamten Eindruck und dem Image der Bank gut ansteht. Luftig und grosszügig präsentiert sich jedoch der Gesamteindruck. Den Empfangsbereich bildet nun die neue, transparente Empfangshalle, vis-à-vis des Opernhauses, zusammen mit dem Boardroom und den sogenannten Salons, den Besprechungszimmern für die Kunden. Eigens dazu eingerichtet wurde auch eine neue Küche. Die Bank Lombard Odier & Co. AG beschäftigt heute an zwei Standorten in Zürich über 100 Mitarbeitende.



Juerg Brawand
Innenarchitekt vsi.
Leitung Innenarchitektur
Geschäftsleitung Teo Jakob

«Die neuen Räume repräsentieren Lombard Odier Zürich als bestens etabliertes Institut mit höchsten Qualitätsansprüchen.»



Was waren die Zielsetzungen und was beinhaltet Ihr Konzept?

Wir kamen zum Auftrag über einen Projekt-Wettbewerb, den Teo Jakob Innenarchitektur gewann. Das Pflichtenheft der Lombard Odier Zürich umfasste die neue Eingangshalle, Boardroom, Sitzungszimmer, WC-Anlagen und Küche. Gewünscht war ein Auftritt, der einladend präsentiert und internationale Präsenz ausstrahlt. Zudem sollte die Transparenz nach aussen nachhaltiger verdeutlicht werden. Prägend ist die Kombination aus Tradition und Moderne. Selbstverständliche Voraussetzungen waren perfekte Qualität, einwandfreier

Finish und makellose Konstruktionsdetails. Unsere Konzeptidee ging vom Rückbau der alten Gebäudestruktur aus und einem Spiel mit Deckenhöhen und Oberflächen. Heller Kalkstein und dunkles Holz ergeben einen edlen Kontrast. Mit Lichtvorhang und Lichtfilter erzielten wir die gewünschte Illumination.

Wie verlief die Realisation?

Die Realisation verlief gut dank langer Planungsphase und grossem Einsatz von unserem Projektleiter Martin Studer. Massgebend war der intensive Austausch zwischen dem Bauherr, der Lombard Odier Zürich, und uns. Mitentscheidend

war das eingespielte Team von beteiligten Unternehmen. Grösste Herausforderungen bildeten das alte Gebäude, die Haustechnik, die Denkmalpflege und der komplette Rückbau (Rohbau) in einer bewohnten Liegenschaft.

Ihr Kommentar zur Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG?

Es war eine gute Zusammenarbeit mit guten Lösungsfindungen der GLAESER WOGG AG für unsere Ideen. Der Ablauf verlief reibungslos nach Terminplan. Gutes Handwerk!

Die Räumlichkeiten im altehrwürdigen Gebäude wirken transparent und einladend.



Möbelbau bei der GLAESER WOGG AG: Individuell und faszinierend

www.glaeser.ch



Multifunktionales Element, ebenso
praktisch wie stilistisch.
Mit Präzisionsverarbeitung erster Güte.

Möbel entstehen bei GLAESER WOGG AG im Kontext von Funktionalität, Design, Formen und Farben. Die gesamte Produktionskette wird bei uns inhouse abgewickelt. Im Bereich des individuellen Möbelbaus gelten wir als führendes Unternehmen mit Kunden im In- und Ausland.



Eine Offenbarung in Sachen Flexibilität auf kleinstem Raum. Degustiermöbel mit Kochelement, Mikrowelle, Ablage und Präsentationsbildschirm.



Der Markt als Ziel – die Lösung als Weg

Unsere Zielgruppen sind vielfältig wie die Herausforderungen. Und dies von der Materialwahl bis zur Endausführung. Unsere Möbelbau-Lösungen erfüllen nutzungsmässig und gestalterisch höchste Ansprüche. Kunden und Partner kommen in den Genuss eines Leistungsspektrums, das in dieser Form wohl einzigartig ist.

Swissness als umfassendes Leistungsversprechen

Wir bekennen uns zu einer von Mystifikation weit entfernten Schweizer Herkunft, die wir in der täglichen Anwendung leben und beweisen.

«Wir schöpfen Potenziale aus, die im Sinne aller Beteiligten und einer begeisternden Lösung sind.»

Wir führen Ideen zum Durchbruch

Vielleicht suchen Sie eine individuelle Möbelbau-Lösung, die perfekt auf Ihre Räumlichkeiten abgestimmt sein soll. Und zwar im Einklang mit Konzept, Nutzen und Erscheinungsbild. Vielleicht wissen Sie aber auch ganz genau, was Sie wollen, nur fehlt Ihnen der passende Realisator. Unsere Lösungen entstehen mit Können, Leidenschaft und hohem Einfühlungsvermögen. Zahlreiche Referenzen zeugen davon.

Herausforderung als Chance

Wir messen der Analyse, der Beratung, der Ausführungsplanung und der Produktion grösste Sorgfalt bei. Dabei bewährt sich das interdisziplinäre, lösungsorientierte Miteinander in einem frühen Stadium besonders. Wir bringen unsere Anregungen und Ideen während des gesamten Bauablaufes ein, sind flexibel und reaktionsschnell. Wir sehen uns als top Ausführungspartner in der Möbelherstellung, beweisen aber immer wieder unsere Fähigkeit als Planer oder Fullservice-Dienstleister (GU).

Fundamente für Höchstleistungen

GLAESER WOGG AG steht für Spitzenlösungen bei

- Shops
- Gastro
- Institutionen
- Möbel
- Tools

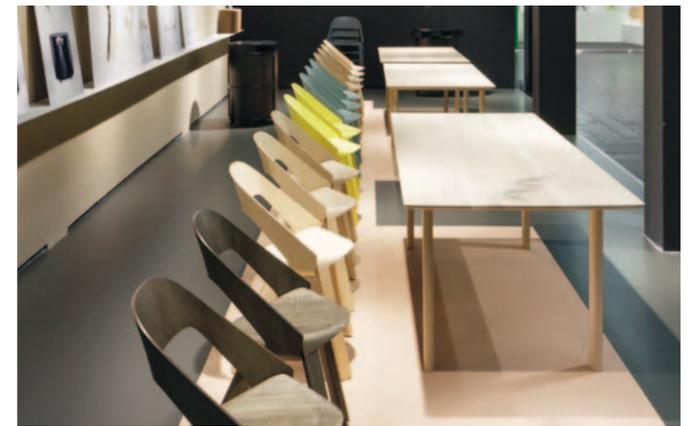


Modernste Materialtechnik in Vollendung. Individuelles Tischmodell für das Schweizer Fernsehen.



Zukunftsweisende Lösungen

In den Bereichen Shops, Gastro und Institutionen entstehen – vielfach in Zusammenarbeiten mit renommierten Innenarchitekten und Architekten – zukunftsweisende Lösungen. Ein ergonomisches Fundament für gute Schulleistungen bilden unsere hochwertigen und langlebigen Schulmöbel. Innovation und Emotion verkörpert die internationale Möbelkollektion WOGG, die seit über dreissig Jahren auf internationalem Niveau mit preisgekröntem Design in den Bereichen Wohnen, Büro und Objekt begeistert. Im Zentrum überzeugender Lösungen stehen unsere Werkstoffe (Hylite, Alucobond, Alucore) und die damit verbundene Materialkompetenz.



Verheissungsvolle Früchte aus kreativen Prozessen



Der «Swiss Japan Design Workshop», der im Februar 2015 in den Räumlichkeiten der GLAESER WOGG AG in Baden-Dättwil stattfand, trägt erfreuliche Früchte. Zwei ebenso originelle wie nützliche Produktideen sind zu definitiven Prototypen und zur Produktionsreife gediehen. Beide Produkte wurden mit hoher Kreativität unter Einbezug herausragender Materialeigenschaften von Aluminiumverbundstoffen entwickelt.

Die Bindung zu Japan ist eine nachhaltige. WOGG-Produkte werden seit den 1980er-Jahren erfolgreich exportiert, dabei steht Japan in der Marktwichtigkeit nach der Schweiz und Deutschland auf Platz drei.

Ganz gross im Kleinen

GLAESER WOGG AG verfügt bei Aluminiumverbundstoffen über eine Kompetenz, die in Europa einzigartig ist. Beim Entwurf von Koichi Suzuno handelt es sich um einen Einzelschreibtisch, basierend auf Alucobond. Mit integrierter LED-Beleuchtung leistet er als Einzelarbeitsplatz bei räumlich beschränkten Verhältnissen vorzügliche Dienste. Der kleine Schreibtisch ist für seine Verhältnisse äusserst stabil, kann zusammengefaltet werden zum handlichen Paket.



Willi Glaeser, Ehrenpräsident bei GLAESER WOGG AG, zeigt sich erfreut über den konkreten Output.

Maximal bei Verwendbarkeit und Versand

Von Keiji Ashizawa stammt der zweite definitive Prototyp. Aus dem Werkstoff Hylite entstand die faltbare Garderobe (Paravent), die bei der beliebten offenen Bauweise Privat- und Schutzatmosphäre bietet. Formmässig und stilgerecht in Szene gesetzt, überzeugt die Garderobe frei aufstellbar im Raum (Open-Space) und eignet sich für den Loft- oder erweiterten Mode-, Theater- oder Filmbereich. Verblüffend die Biegsamkeit des Materials und die Nutzung der Wechselwirkung: in eine Richtung hohe Steifigkeit und in die andere rollbare Flexibilität. Das Produkt, ebenso schnell zusammengestellt oder zusammengerollt, präsentiert sich verpackt als kleine Rolle. Die beiden Projekte sollen nun in Lizenz produziert oder als Lizenzrechte verkauft werden.

«Verfügbar sind nun zwei definitive Prototypen. Beide setzen auf grosse Effizienz bei räumlich beschränkten Voraussetzungen. Dabei wurden die Vorzüge aus den Aluminiumverbundstoffen Hylite und Alucobond auf geradezu ideale Weise genutzt.»

Faltbare Garderobe von Keiji Ashizawa, Keiji Ashizawa Design, Japan. Für Open-Space-Einsatz vielfältig einsetzbar, verpackbar zur extrem handgerechten Rolle.



Kleinschreibtisch und Arbeitsplatz mit integrierter LED-Beleuchtung von Koichi Suzuno, Torafu Architects, Japan. Blitzschnell aufgestellt, zusammenklappbar als handliches Kleinpaket.

Konkret: Ideen zum Durchbruch geführt

www.glaeser.ch

Zwei Beispiele, wie bei GLAESER WOGG AG kreativ, präzise und unter Einbezug hochwertiger Materialkompetenz gearbeitet wird. Einmal für die boomende französische Freeski-Marke Black Crows, dann für die renommierte Fluggesellschaft SWISS.

Shop-in-Shop-Einrichtung für die Freeski-Marke Black Crows.



Farbige Realisation für die schwarzen Krähen

Die Idee kam vom Atelier Oï aus La Neuveville. Die Realisation erfolgte durch GLAESER WOGG AG. Der Auftraggeber Black Crows aus Chamonix kombiniert seine eigene Vision mit Toleranz und hoher Leistung. Die Produkte werden mit viel Liebe und exklusiver Veredelung gefertigt. Die Erzeugnisse sind einfach und vor allem extrem leistungsstark.

Transdisziplinäre Kompetenz

Das Atelier Oï vertritt einen transdisziplinären Gestaltungsansatz und entwirft Architekturen, Szenografien, Möbel und Produkte. Weil besonders Materialien und ihre hochwertige Verarbeitung im Mittelpunkt stehen, arbeitet das Atelier Oï mit exklusiven Qualitätsmarken zusammen, sucht aber auch, wie im Falle dieses Projektes, die Zusammenarbeit mit speziell kompetenten Verarbeitern.

Markt als Ziel – Lösung als Weg dazu

So kam die Idee für eine Shop-in-Shop-Einrichtung mit Skiständer und Kleidergarderobe kombiniert im Oktober 2014 zu GLAESER WOGG AG. Über einen Prototyp wurde sie dort in mehreren Schritten technisch umgesetzt. Materialkompetenz und Klasse des Alu-Verbundmaterials bildeten einmal mehr eine glückliche Entsprechung: Aus individuellen Ansprüchen entstehen bei GLAESER WOGG AG faszinierende Lösungen. Die Auslieferung von GLAESER WOGG AG erfolgte im September 2015. 50 Sets gelangten direkt an die 50 wichtigsten Kunden von Black Crows.

SWISS-Gepäckprüftasche

Um aktuellsten Ansprüchen zur Überprüfung von Gepäckvolumen der Fluggäste gerecht zu werden, suchte die SWISS 2013 einen kompetenten Realisationspartner. GLAESER WOGG AG optimierte die ansatzweise vorliegende Idee und führte sie zur Realisation. Dabei mussten komplexe Vorgaben erfüllt sein, eine perfekte Massgrösse mit innen integriertem Griff, leichtes Gewicht, eine blitzschnelle Montage (innert 2 Sekunden auf- und abgebaut) und selbststehende Fähigkeiten. Als hochwertiges Alu-Verbundmaterial bewährte sich bei GLAESER WOGG AG einmal mehr Hylite. 2015 konnten zur Zufriedenheit der SWISS 100 Stück der Gepäckprüftaschen ausgeliefert werden.



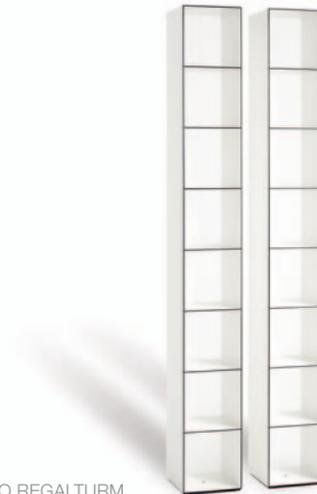
Komplexe Aufgabe:
Gepäckprüftasche für SWISS.



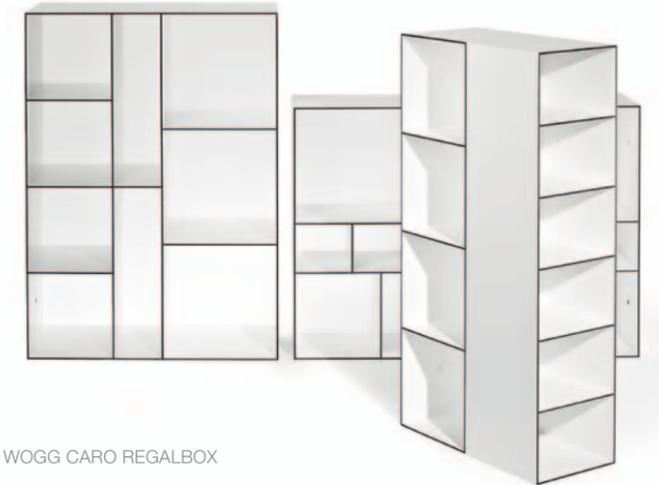
CARO WOGG



WOGG ARON



WOGG CARO REGALTURM



WOGG CARO REGALBOX

Ich arbeite wie bei einem Pingpongspiel

www.christophemarchand.ch



Christophe Marchand

Exakt das repräsentiert der etablierte Designer Christophe Marchand aus Küsnacht. Nutzen und Ästhetik bei Produkten, die einem lieb und kostbar sind. Mit WOGG verbindet ihn zudem eine lange und fruchtbare Zusammenarbeit.

Wie wurden Sie Designer?

Den Einstieg hatte ich über eine Alberto-Giacometti-Ausstellung in einer Galerie in Zürich. Ich verfügte über eine künstlerische Grundausbildung, hatte eine Lehre als Schreiner absolviert und mich an der Höheren Schule für Gestaltung weitergebildet. Dazwischen habe ich in Architektur- und Grafikbüros gearbeitet. Während der Grundschule durfte ich auch gelegentlich in einem Zimmermannsbetrieb arbeiten. Meine Eltern haben mich beim Zeichnen und Entwerfen immer unterstützt. Und ich habe viele Bücher gelesen.

Wie definieren Sie Design und was macht aus Ihrer Sicht gutes Design aus?

Design ist eine Berufung und unterstützt mich bei der Produktentwicklung. Ein gutes Produkt trägt der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung und bringt Fortschritt. Design gibt mir die Möglichkeit, das Eigenständige zu suchen und meine Visionen zu realisieren. Gutes Design erfordert Erfindergeist und Risikobereitschaft. Man darf nicht von Anfang an Kompromisse machen, sondern muss das Eigenständige suchen. Gutes

Design soll positiv überraschen und Begierde auslösen. Gutes Design stillt/bedient Unentbehrlichkeiten mit Raffinesse. Dadurch entsteht eine dauerhafte emotionale Bindung. Das heisst folglich, nach dem Erwerb eines guten Designobjektes bekommt man mehr und mehr Freude daran.

Welche Aspekte sind Ihnen für Ihre Arbeit wichtig?

Wichtig sind die Kontakte zu den verschiedenen Personen. Ich schätze es sehr, mit Personen unterschiedlicher Kompetenzen arbeiten zu dürfen, die im Arbeitsprozess integriert sind. Begegnungen mit Kunden, die meine Produkte nutzen und über Erfahrungen berichten, sind genauso spannend wie die Erfahrungsberichte von Montagearbeitern in der Fabrikation. Es ist mir wichtig, Dinge zu entwickeln, die in der gesamten Wertschöpfungskette Spass, Motivation, Genugtuung, Frohsinn bereiten. Es geht mir also nicht nur um den eigenen Anteil von Motivation, sondern um positive Energien und Freude, die ich bei allen Beteiligten an einem Projekt spüre.

Was inspiriert Sie?

Je nach Aufgabenstellung lasse ich mich von einem bestimmten Umfeld inspirieren. Ich sammle Informationen aller Art. Die Kunst besteht darin, sich zu inspirieren ohne sich dabei direkt beeinflussen zu lassen. So etwa, alle Erkenntnisse und Informationen im entscheidenden Moment zu vergessen und den freien Raum zu erkennen.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit WOGG und wie gestaltete sie sich?

Kennengelernt habe ich die WOGG-Gründer anlässlich eines Vortrags an meiner Schule für Gestaltung. Der Innovationsgeist und die Energie, mit der sie die Firma vorwärtstrieben, hat mich fasziniert. Deshalb vertieften sich die Kontakte zu WOGG und es entstand eine konkrete Zusammenarbeit daraus. Die Zusammenarbeit mit WOGG gestaltet sich wie bei einer kleinen Denkfabrik oder einem Kompetenzpool. Ich arbeite vor allem mit Mark Werder etwa so wie bei einem Pingpongspiel. Es werden Ideen eingebracht, diskutiert und ausgetauscht. Es gibt keinen festgeschriebenen Plan, aber es gibt klare Absichten und Zufälle werden eingeräumt.



Entsprang die Linie CARO mit Schreibtisch, Box und Turm für WOGG Ihrer Initiative?

Der Turm entsprang einer intensiven, zeitraubenden und spannenden Zusammenarbeit mit WOGG. Am Ende hat der Erfindergeist und die Beharrlichkeit eine innovative Konstruktion hervorgerufen, die nicht zu überbieten ist. Seitdem entspringen daraus immer wieder neue erfolgreiche Produkttypen.

Was zeichnet CARO aus?

CARO zeichnet sich dadurch aus, dass es sich um altbekannte und wiedererkennbare Produkttypen handelt. Regale und Tische. Sie bestehen aus einer souverän filigranen Konstruktion. CARO bedient sich dieser WOGG-Konstruktion, um altbekannte Produkttypen neu zu erfinden. Dabei sind Formen und Proportionen gleichgestellt wie Funktionen. CARO bewegt sich beabsichtigt in einer Art Gratwanderung zwischen Nutzen und Skulptur. Damit sprechen wir Kunden und Liebhaber an, welche Wert legen auf eine hochstehende Ästhetik, verbunden mit einem Produkt, das ihnen zeitlos Freude bereitet und von Nutzen ist.

Gibt es Pläne für neue Produkte für WOGG?

Ja. Wir entwickeln gerade ein neues CARO-Produkt, das an der IMM Köln 2016 vorgestellt werden soll. Es wird die bestehende CARO-Linie, die eher private Kunden anspricht, ergänzen und richtet sich vermehrt an Kunden im Officebereich. Das neue Produkt charakterisiert sich stark über die Horizontale und umfasst einen grossen Schreib- und Esstisch (W60) und ein Regal (W61). Wiederum loten wir mit der Konstruktion und dem Material neue Grenzen aus.

Bestaunen Sie WOGG an folgenden Messen:

neue
räume
15

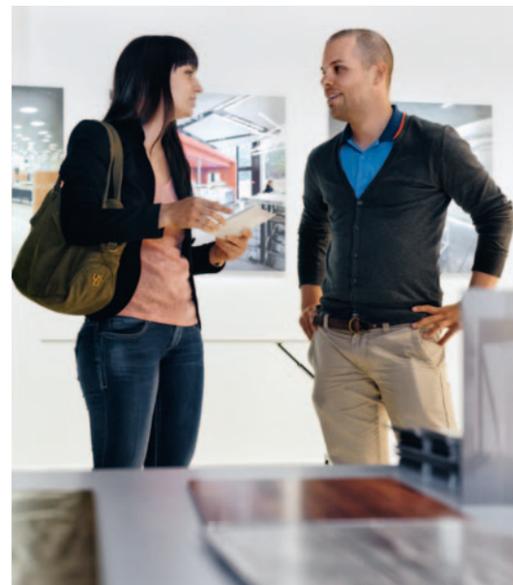
Neue Räume 15, Zürich
18. – 22.11.2015



IMM Cologne, Köln
18. – 24.01.2016



Am 26. März 2015 fand unter dem Titel «Alu-Verbundstoffe – von der Fassade zum Möbel» ein Themennachmittag in den Räumlichkeiten der GLAESER WOGG AG statt. Gemeinsam gestaltet vom Gastgeber und Allega GmbH richtete sich der Anlass an Architekten und Innenarchitekten. Daniel Mühlebach, Verkaufsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung Allega GmbH, und Heinz Schönholzer, CEO GLAESER WOGG AG übernahmen die Durchführung und die Moderation.



Die Besichtigung bei GLAESER WOGG AG erlaubte den Teilnehmern konkrete Einblicke in die Produktionsvorgänge beim Biegen, Fräsen und Schweißen. Dazu wurden Möbel und Accessoires besichtigt, entstanden aus Material der Allega GmbH, umgesetzt von GLAESER WOGG AG. Vertieft wurde die Thematik mit zwei Fachvorträgen. Daniel Mühlebach erläuterte die Verwendung von Alu-Verbundstoffen im Fassadenbau, Heinz Schönholzer erörterte das Potenzial dieses Materials für den Möbelbau.

Herr Mühlebach, wie kam es zum Themennachmittag mit GLAESER WOGG AG?

In unregelmässigen Abständen treffen wir uns mit GLAESER WOGG AG zu einem Informationsaustausch, um über neue Produkte, Marktchancen und mögliche neue Märkte zu diskutieren. GLAESER WOGG AG ist seit Jahren einer unserer innovativsten Kunden. Sie überraschen uns immer wieder mit neuen Ideen und Realisationen, was mit unseren Produkten im Bereich Möbel alles hergestellt werden kann. Beim letzten Meeting kamen wir auf das Thema, dass Architekten immer wieder versuchen, die Materialisierung von innen nach aussen oder umgekehrt zu bringen. Unsere Verbundplatten sind für solche Ideen und Konzepte ideal, da deren Einsatzgebiete im Innen- und Aussenbereich sind. Unsere Idee war es nun, dies den Architekten näherzubringen und aufzeigen, was die Vorteile der Alucobond-Verbundplatten für beide Anwendungsbereiche sind.



Was war Ihre Motivation mitzumachen?

Es ist immer eine grosse Herausforderung, Architekten an einen Event zu bringen. Da die GLAESER WOGG AG in der Branche aber ein bekannter «Brand» ist, waren wir überzeugt, dass wir dies gemeinsam erreichen werden. Zudem sind unsere Produkte in der Branche als Fassadenplatte seit Jahren sehr bekannt, die Anwendungen in der Innenarchitektur aber noch weniger. Mit unserem gemeinsamen Auftritt war es unser Ziel, die Bekanntheit zu erhöhen.

Wie erlebten Sie den gemeinsamen Anlass?

Es war aus unserer Sicht ein von der GLAESER WOGG AG perfekt organisierter Anlass. Die Anwesenden waren sehr interessiert und es ergaben sich spannende Gespräche und Kontakte. Aus einigen Kontakten sind auch bereits Projektideen entstanden, welche es nun gilt, weiter zu verfolgen. Ganz nach dem Sprichwort – Qualität vor Quantität.

Gibt es Synergien oder Gemeinsamkeiten zwischen Allega GmbH und GLAESER WOGG AG?

Ja, die gibt es ganz sicher. Allega GmbH hat innovative Produkte und GLAESER WOGG AG sucht immer wieder neue Ideen und Lösungen – so ergänzen wir uns optimal. Kunden wie GLAESER WOGG AG sind Motivator und Treiber in der Produkteinnovation für uns.



Daniel Mühlebach
Verkaufsleiter und Mitglied
der Geschäftsleitung
Allega GmbH

Conduct One: HSG-Studie

Mit Conduct One hat GLAESER WOGG AG ein revolutionäres Licht-Regal-system ohne Kabel entwickelt, das in vier Versionen ausnehmend gut präsentiert. Allfällige Schwachstellen eruieren, Optimierungen verwirklichen und das Produkt optimal vermarkten, darum ging es bei der Zusammenarbeit mit der Universität St.Gallen.



Projektteam Universität St.Gallen

Sophie Eisl, Lea Kneubühler, Carlotta Mondino,
Bettina Schultheiss, Chiara von Eisenhart-Rothe



Heinz Schönholzer
CEO GLAESER WOGG AG

Das implementierbare Marktbearbeitungskonzept mit umfassender Expertenbefragung ergab wertvolle Empfehlungen, die von GLAESER WOGG AG geprüft und auch grösstenteils umgesetzt werden. Das Projektteam, betreut von Prof. Dr. Klaus Haake (Verwaltungsratspräsident der GLAESER WOGG AG), leistete vorzügliche Arbeit, die mit einer hohen Note bewertet wurde. Die Befragung bestätigte die Stärken von Conduct One, die gezielt bei der Konzeption und Realisation angestrebt wurden, zeigte aber auch noch einige Schwachstellen des sonst durchgängig als elegant und zeitlos wahrgenommenen Produktes.

Herr Schönholzer, wie bewerten Sie die Arbeit des Projektteams zu Conduct One?

Das Team der Universität St.Gallen hat sehr gute Arbeit geleistet. Die SWOT-Analyse, die aufgrund einer Expertenbefragung unter bestehenden und potenziellen Kunden sowie persönlich geführten Face-to-Face-Interviews erarbeitet wurde, gibt uns wertvolle Hinweise auf Verbesserungen und für die Vermarktung. Durch die Studie haben wir die Bedürfnisse der Kunden für Conduct One noch besser kennengelernt.

Welche Schlüsse ziehen Sie daraus?

Wir haben mit Conduct One ein starkes Produkt, das sich auszeichnet durch gutes Design, hohe Flexibilität und ein neuartiges Beleuchtungskonzept. Ohne Kabel wird der Fokus auf die präsentierten Artikel des Kunden gelenkt – und das energiesparend. Die zu verkaufende Ware wird bestens in Szene gesetzt. Auch die Vorzüge unseres Aluverbundwerkstoffes Alucobond kamen bei Conduct One

bestens zum Zuge.

Wo zeigt sich Handlungsbedarf für Sie?

Die Studie wies uns auf gewisse Schwächen bei der Variabilität der Lichtstärke und der Anordnungsmöglichkeiten der Produkte im Regal hin. Beim freistehenden Regal wurde das Design von einigen Befragten als zu technisch wahrgenommen. Wir werden jetzt gewisse Designoptimierungen und kleinere technische Anpassungen vornehmen, besonders beim frei stehenden Regal. Ebenfalls werden wir die Preisgestaltung über die Preislisten optimieren. 2016 wird in unserem Marketingplan Conduct One ein hoher Stellenwert eingeräumt. Auch dazu bot uns die Studie wichtige Hinweise. Mit geeigneten Werbemassnahmen, die zum Teil schon realisiert wurden, werden wir die Vorzüge und die Premium-Qualität von Conduct One entsprechend kommunizieren.

Ausstellung

Guido Gläser/Nelly Frei: come in fondo



Guido Gläser, 46 x 50 cm, Öl auf Baumwolle



Nelly Frei, 120 x 100 cm, Öl auf Baumwolle

Nelly Frei und Guido Gläser sind Künstlerpaar und Künstlerehepaar zugleich. Das wirft womöglich Fragen auf. Weckt Assoziationen. Macht neugierig. Das gemeinsame künstlerische Wirken hat mit dem neuen Jahrhundert begonnen und wird vom individuellen Schaffen inspiriert. Wer die Werke der beiden Künstler näher kennt, wird unverkennbare Charakteristika der beiden Kunstindividuen erkennen. Dennoch sind ihre Werke eigenständig und wohl vom intensiven künstlerischen Austausch beseelt.



Guido Gläser:

«Come in fondo» umfasst eine Auswahl aus dem Kunstschaffen der letzten acht Jahre des Badener Künstlers Guido Gläser.

Jenseits der schnellen und flüchtigen Information und kurzlebigen Bildreize liegt der Ausgangspunkt des Kunstschaffens. Die Neigung zu einfacher Bildsprache ist eine wichtige Strategie und die unscheinbaren Motive, die verlassenen Reviere, verdichten die Spannung. Dieses spürbare innere Schweigen hält das Werk zusammen. Die Betrachter sind gefordert «standzuhalten», Bilder als Projektionsflächen auszuhalten und sich auf die Reize der Verführung einzulassen.

Einladung zur Ausstellung von Nelly Frei und Guido Gläser

Show-Room
GLAESER WOGG AG

Dauer:
16. – 28. November 2015

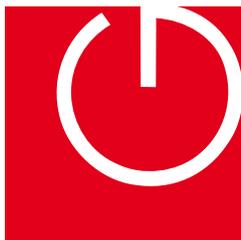
Die Künstler sind am
21. und 28. November
anwesend.



Nelly Frei:

Natur. Verwandtschaft mit Landschaft, Erde... come in fondo. Auf unzähligen Wanderungen und Streifzügen beobachtet und

sammelt die Künstlerin Nelly Frei die Eindrücke der Natur, die Veränderungen mit den Jahreszeiten. Skizzen halten die Bilder fest, Spurenverläufe, Wassergräben, Erosionen und Feldbegrenzungen. Die abgeernteten, gepflügten Äcker in den verschiedenen Zuständen bilden den Schwerpunkt des künstlerischen Schaffens. Diese Eindrücke gestaltet Nelly Frei, abstrakt in geometrische Strukturen aus Linien, Flächen, Form und Rhythmik. Mit den Jahreszeiten verändert sich die Farbwahl. Sattes Grün im Frühling, Ocker- und Brauntöne im Spätsommer, im Winter werden die Farben zunehmend heller.



Neu: G-Style als App

Laden Sie das **GLAESER DESIGN-MAGAZIN FÜR MÖBEL UND RAUM** als App. Schnell verfügbar, stark erlebbar. Für iPad, Tablets und Smartphone. Die Jubiläumsausgabe Nr. 10 in der Rückschau. Und die aktuelle Ausgabe Nr. 11 mit spannenden Objekten jetzt aktuell.

- Erhältlich im App-Store
- Google Play Store, ab Android Version 4.0

